

Eine/r: Lasst uns beten.

Ein jeder Tag ist ein Tag der Entscheidung. Wir müssen wählen, Urteile treffen, richtig und falsch, schlechter und besser unterscheiden, dann das Rechte tun. Heute ist in ganz besonderer Weise solch ein Tag. Deshalb bitten wir dich, Gott, schenke uns den Geist der Weisheit, leite uns auf einem guten Weg. Dass wir nicht dem Geist der Furcht verfallen, der uns eng macht, der uns die Sicht raubt, der uns verhärtet, der uns gegeneinanderstellt. Sondern schenke uns den Geist der Kraft, dass wir Mut fassen, dass wir Fantasie entwickeln, dass wir gern das Unsere beginnen. Schenke uns den Geist der Besonnenheit, dass wir klug unterscheiden, dass wir unsere Grenzen erkennen, dass wir das Recht der anderen anerkennen. Schenke uns den Geist der Liebe, dass wir unsere Eigeninteressen begrenzen, dass wir über uns hinausgreifen, dass wir das Gute für alle in den Blick nehmen. Wir bitten dich, Gott der ganzen Welt, an diesem besonderen Tag der Wahl: Segne unser Land, segne alle, die Verantwortung übernehmen werden, segne alle, die ihre Ziele heute nicht erreichen werden. Wir bitten dich, erhöere unser Gebet, dir sei Ehre in Ewigkeit. Alle: Amen.

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.


Alle öffnen die Hände und sagen gemeinsam:

Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Wer möchte, kann noch ein Lied singen. Wenn Sie mögen, bleiben Sie noch ein wenig schweigend beieinandersitzen. Schließlich die Kerze löschen.

Hausgottesdienst - 17. Sonntag nach Trinitatis 26. September 2021

Wochenspruch: "Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat." | 1. Joh 5,4c

Zu Beginn: Kerze anzünden 

Eine/r: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Alle: Amen.

Eine/r: Lasst uns beten: Alle: Gott. Wir sind da. Und Du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Lass uns zur Ruhe kommen. Wir sind hier mit allem, was uns gerade bewegt.

(Stille)

Höre auf unser Gebet. Alle: Amen.

Eine/r: Wir beten gemeinsam den Psalm 138.

Alle: Ich danke dir von ganzem Herzen,
vor den Göttern will ich dir lobsingeln.
Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel hin
und deinen Namen preisen für deine Güte und Treue;
denn du hast dein Wort herrlich gemacht
um deines Namens willen.

Wenn ich dich anrufe, so erhöerst du mich
und gibst meiner Seele große Kraft.
Es danken dir, Herr, alle Könige auf Erden,
dass sie hören das Wort deines Mundes;
sie singen von den Wegen des Herrn,
dass die Herrlichkeit des Herrn so groß ist.
Denn der Herr ist hoch und sieht auf den Niedrigen
und kennt den Stolzen von ferne.
Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickst du mich

und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde
und hilfst mir mit deiner Rechten.
Der Herr wird's vollenden um meinetwillen.
Herr, deine Güte ist ewig.
Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im
Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.
(Psalm 42,2-6)

Eine/r: Wir hören das Evangelium für diesen Sonntag:
Jemand liest: Matthäus 15,21-28

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 346, 1-3: **Such, wer da
will, ein ander Ziel**

Eine/r: Wir hören das Predigtwort für den heutigen Sonntag:
Jemand liest: Römer 10,9-17

Besinnung:
Erinnern Sie sich daran, wie und durch wen Sie zum ersten Mal
bewusst etwas über den Glauben erfahren haben? Eltern oder
Großeltern? Oder vielleicht von einem Lehrer? Oder durch ganz
andere Menschen, die Sie davon begeistert haben? War es mit
einem Gebet oder durch biblische Geschichten, die Ihnen erzählt
wurden und Sie immer näher zum Glauben gebracht haben?
(*Tauschen Sie sich gerne untereinander aus*)

Im Predigttext zeigt Paulus der Gemeinde auf, woher der Glaube
kommt: „So kommt der Glaube aus der Predigt“. Luther übersetzte
es sehr frei, wörtlich heißt es „aus dem Gehörten“. Mit dem Hören
fängt es an. Aber damit haben viele ein Problem. Wer kann heute
noch hören, gesammelt zuhören? Wir sind eine Gesellschaft
geworden, die permanent mit neuen Informationen und Bildern
überschüttet wird. Auf den Straßen, im Bus, im Zug hat jeder
Zweite den Knopf im Ohr.

Bei Jesus war es normal, dass er predigte und tausende Menschen
sich um ihn scharten. Allein durch die Predigt. Kein
Rahmenprogramm. Keine fetzige Musik. Keine Videoclips. Kein
Kerzenmeer für eine schöne Atmosphäre. Nicht einmal an einen
Catering-Service hatte man gedacht. Die Leute wurden
entsprechend hungrig über der langen Predigt von Jesus. Gut,
dann hat Jesus spontan für Verpflegung gesorgt – so dass die
Leute nicht mit hungrigen Mägen und Seelen nach Hause gehen
mussten. Aber er hat deutlich gemacht: der Mensch lebt nicht vom
Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund
Gottes geht. „So kommt der Glaube aus der Predigt“. Darum ist für
die christliche Kirche die Predigt des Wortes Gottes unverzichtbar,
um das Ohr der Menschen zu erreichen.

Paulus nennt auch zwei weitere Organe, die damit zu tun haben,
dass wir an Gott, an Jesus glauben können – und in diesem
Glauben verwurzelt werden: das Herz und der Mund. „Denn wer
mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde
bekennt, wird selig.“ Es braucht oft schon etwas mehr, dass Gottes
Wort den Weg vom Ohr - nicht wieder zum anderen raus- zum
Herzen findet. Glaube ist mehr als Kopfsache. Echter Glaube ist
Herzenssache. Ein vertrauensvolles Sich-Einlassen auf Gott, ein
Begeistert-Sein, ein Gott- von-ganzem-Herzen-Loben, -Danken-
oder- auch-mal-Anklagen. Ja und dieser Glaube muss bekannt
werden, muss erzählt werden und von anderen gehört werden, er
muss weitergeben werden, damit auch die nächste Generation
davon und damit leben kann. Paulus macht deutlich: es ist
notwendig, dass wir Christen zu unserem Glauben stehen, dass
wir anderen von dem Glauben erzählen, der uns trägt. Und zwar
so notwendig, dass der Satz bei Paulus so endet: „... so wird man
gerettet.“

Ohr, Herz, Mund - echter Glaube umfasst uns ganz. Durch Hören,
Glauben, Bekennen. Amen.



Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 197: **Herr, öffne mir die
Herzenstür**